

Wolf-Andreas Liebert
GRASWURZELGLAUBE

Wolf-Andreas Liebert



GRAS
WURZEL
GLAUBE

Über neue Formen des Religiösen
und ihre Bedeutung für
die Gesellschaft

 KÖSEL

Der Verlag behält sich die Verwertung des urheberrechtlich geschützten Inhalts dieses Werkes für Zwecke des Text- und Data-Minings nach § 44 b UrhG ausdrücklich vor.
Jegliche unbefugte Nutzung ist hiermit ausgeschlossen.

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit konnte eine gendergerechte Schreibweise nicht durchgängig eingehalten werden. Bei der Verwendung entsprechender geschlechtsspezifischer Begriffe sind im Sinne der Gleichbehandlung jedoch ausdrücklich alle Geschlechter angesprochen.

S. 26: Bülent Ceylan / Astrid Herbold, *Ankommen*. Aber wo war ich eigentlich? © S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main 2021.
S. 58ff., S. 68f.: Selections from *The Power of Now and A New Earth*, originally published in the English language by Namaste Publishing, © 1997 and 2008, Eckhart Tolle, reproduced in the German translation by arrangement with Namaste Publishing Inc.

Wir haben uns bemüht, alle Rechteinhaber ausfindig zu machen, verlagsüblich zu nennen und zu honorieren. Sollte uns dies im Einzelfall nicht gelungen sein, werden wir uns bemühen begründete Ansprüche zu erfüllen.



Penguin Random House Verlagsgruppe FSC® N001967

Copyright © 2024 Kösel-Verlag, München,
in der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH,
Neumarkter Str. 28, 81673 München
Umschlaggestaltung: zero-media.net, München
Umschlagmotiv: FinePic®, München
Innenteilabbildungen: Wolf-Andreas Liebert
Satz: Satzwerk Huber, Germering
Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck
Printed in Germany
ISBN 978-3-466-37323-9

www.koesel.de

Inhalt

Vorwort	7
1 Totgesagte leben länger	11
2 Die Saat des Himmels	20
3 Die Sache mit der Erleuchtung	31
4 Erwachen in der spirituellen Szene	63
5 Gefährliche Liebschaften: Politik und Religion	107
6 Gaia, Naturspiritualität und Dunkelgrüne Religion	141
7 Das reichhaltige Spektrum.	150
Dank.	161
Anmerkungen.	163



Vorwort

Religiosität und Spiritualität sind seit Jahrtausenden aufs Engste mit dem Leben der Menschen auf der ganzen Welt verknüpft. Doch gegenwärtig scheint das Verhältnis des Menschen zur Spiritualität sehr widersprüchlich geworden zu sein: Auf der einen Seite kann man sich fragen, ob denn Glaube überhaupt noch eine Zukunft hat, wenn doch so viele Menschen aus den Kirchen austreten, die Zahl der Konfessionslosen steigt und die naturwissenschaftlichen Grenzen für alles Religiöse unüberwindbar scheinen. Auf der anderen Seite sehen wir in vielen Bereichen, dass Religiosität nicht verschwunden ist, sondern sich ganz unscheinbar dort zeigt, wo wir zunächst gar nicht an Religion denken. Kennen Sie nicht auch zumindest eine Person, die Yoga praktiziert, meditiert oder versucht, im Leben »achtsam« zu sein? Die Heilsteine bei sich zu Hause liegen hat oder Tarot-Karten legt? Oder die mit leuchtenden Augen erzählt, wie sie sich mit der Natur, den Tieren und Pflanzen und allem, was sie umgibt, verbunden und auf diese Weise getragen fühlt? Oder die mit allen kirchlichen und religiösen Traditionen gebrochen hat, aber der es ein Bedürfnis ist, ihr Kind taufen zu lassen? Diese spirituellen Pflänzchen finden wie Graswurzeln immer wieder ihre Wege, um wachsen zu können. Dieses offenbar alle Zeiten überdauernde, grundlegende Hingezogensein des Menschen zur Spiritualität nenne ich deshalb »Graswurzelaube« – und davon handelt dieses Buch.

Warum ist das so? Dieser Frage gehe ich in den ersten beiden Kapiteln ausführlich nach. Es geht im Kern darum, dass Menschen aufgrund ihrer Fähigkeit zur Selbstreflexion zwei sehr unterschiedliche Erfahrungen machen können: Zum einen die Erfahrung von Einsamkeit, Unbedeutendheit und Isolation und zum anderen die Erfahrung von Eingebundenheit in etwas Größeres, Sinngebendes, das die eigene Person übersteigt. Aus diesen beiden menschlichen Grunderfahrungen erwächst bei vielen eine fortwährende Sehnsucht und Suche nach dem Eingebundensein und Aufgehobensein. Diese Sehnsucht kommt bei verschiedenen Menschen mehr oder weniger stark zum Ausdruck und kann durch ganz Unterschiedliches gestillt werden: Für die einen ist es die wöchentliche Yogastunde, die gelegentliche Meditation, der jährliche Weihnachtsgottesdienst oder das einmalige Gebet in persönlicher Not. Für die anderen ist es intensive, tägliche spirituelle Praxis, um zu »erwachen« oder »erleuchtet« zu werden. Im Kapitel »Die Sache mit der Erleuchtung« werde ich auf diese Jahrtausende alte Vorstellung näher eingehen.

Im Kapitel »Erwachen in der spirituellen Szene« zeigt sich dann am Beispiel von Eckhart Tolle, dass die Suche nach einem »Erwachen« auch den Kern der spirituellen Szene der Gegenwart ausmacht. Dabei gehört Eckhart Tolle keiner bestimmten, traditionellen Religion an. Er ist ein sehr erfolgreicher Buchautor und spiritueller Lehrer, der Tausende von Menschen begeistert.

Aber aus Religion entsteht auch viel Unheil, Religionen sind Anlass für Krieg und Gewalt. Man könnte über die Gewalt im Namen des Wahren, Guten und Barmherzigen verzweifeln und sich für das Ende aller religiösen Vorstellungen, Ideen und Einrichtungen einsetzen. Das wäre der Kampf im Namen des Atheismus und des Humanismus. Doch die religiös-spirituel-

len Graswurzeln scheinen unverwüstlich zu sein, wir können sie nicht ausrotten, sondern müssen mit ihnen leben und lernen, was und wie sie Gutes bewirken können. Offenbar hat jeder eine Art »spirituelle Empfangsstation«, doch sind die Frequenzen, auf denen gesendet und empfangen wird, verschieden. Und niemand ist gezwungen, irgendeine dieser Frequenzen oder auch nur die Empfangsstation zu nutzen. Aber egal, ob und wie wir diese nun aktivieren: Ob dabei etwas Gutes herauskommt, das steht auf einem anderen Blatt. Im Kapitel »Gefährliche Liebschaften: Politik und Religion« möchte ich dies beispielhaft zeigen. Es ist also nicht alles schön und friedfertig, was aus den Graswurzeln entsteht, und es ist nicht immer leicht zu wissen, auf welchen Wegen oder Abwegen man sich selbst gerade befindet.

Schließlich soll es auch um den Gegensatz von Religiosität und Spiritualität auf der einen Seite und Atheismus und Rationalität auf der anderen Seite gehen. Es handelt sich anscheinend um zwei unvereinbare Lebensentwürfe. Sie stehen einander wie zwei fremde Pole gegenüber: entweder – oder. Doch zwischen Polen spannt sich immer auch ein Spektrum auf. Und wenn wir von einem Spektrum ausgehen, dann müssen wir uns gar nicht für einen der beiden Pole entscheiden, sondern können unseren Platz im Spektrum suchen und finden. In diesem Buch will ich daher auch zeigen, dass sich ein Bedürfnis nach spiritueller Eingebundenheit und atheistischer Religionskritik nicht ausschließen. Dann müssen wir nicht mehr den Atheismus und die Wissenschaften gegen die Religion und das Spirituelle verteidigen oder umgekehrt, sondern können entdecken, welchen Platz beides in unserem Leben einnehmen kann.

So lade ich Sie ein, mit mir dieses unübersichtliche, wild bewachsene Gebiet neuer religiöser Strömungen zu erkunden und